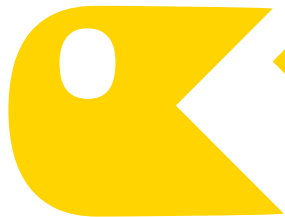


MAERZ

2016

Das Freie Radio für Halle (Saale) und Umgebung. www.radiocorax.de

STILL NOT
IN COLOR



RADIO
CORAX
95.9

Part II
of the
colossal
conflict!

VS.

KULTUR

&

KONTRA
KULTUR




EDITORIAL

Kulturpolitik und kein Ende

Wie an der Titelseite unschwer zu erkennen ist, greifen wir in dieser Ausgabe das Thema der »Kulturpolitik« noch einmal auf. Wir machen einmal einen historischen Schnelldurchlauf durch einige Aspekte linker Kulturpolitik – wobei die Ahnung entspringt, dass diese sich konsequenterweise gegen die Politik und gegen die Kultur richten müsste (also auch nicht mehr Kulturpolitik zu heißen bräuchte).

Und wir formulieren eine Kritik an auch so einer Art Gegenkultur – jener der sogenannten »Kontrakultur«, der Sektion der Identitären in Halle –, wobei wir feststellen, dass da gar nicht so viel »contra« ist.

RADIO CORAX ist ein Ort, wo die Kaninchen Westen tragen und die Sprecher im Trott gehen; Flüssigkeit fehlt und wir bedauern es; wo keine Maschinen sind, sondern Gedanken; gut für ihn! 

Die Redaktion

Gegen die Kultur

Ein unvollständiger
Schnelldurchlauf durch einige
Aspekte von »Kulturpolitik«

*Wir können nichts bewahren/ nichts erhalten / es gibt kein
Zurück / die Uhr tickt / es hilft auch kein sparen und
verwalten / die Natur siegt, immer / deshalb bringen wir nur
/ Raps pur / MOR kämpfen gegen die Kultur.*

M.O.R. – Gegen die Kultur

Es gibt keinen so schillernden und so schwer definierbaren Begriff wie den der Kultur. Bezeichnet er den Komplex jener Tätigkeiten, der den Menschen von der Natur unterscheidet (im Sinne von Kulturleistung)? Umschreibt er jenen enger umgrenzten Tätigkeitsbereich, in dem der Mensch malt, musiziert, dichtet, gestaltet und spielt (also das Ensemble der Künste)? Oder fasst er die Besonderheiten territorial abgegrenzter Verhaltensweisen und Bräuche (also eine abendländische, deutsche oder bayrische Kultur)?

... je nachdem, in welchem Wörterbuch man nachschlägt, welche Philosophin oder welchen Historiker man fragt, erhält man eine andere Antwort. Misstrauisch zu werden, wenn mit dem Begriff der Kultur hantiert wird, darf man: Weil die Deutschen keine politische Revolution hinbekommen haben, verstanden sie sich (durchaus in antifranzösischer Manier) fortan als *Kulturnation*. Und während sich heute keiner mehr traut, von rassischen Besonderheiten zu reden, lässt man es durchgehen, wenn gefordert wird, Eigenarten bestimmter *Kulturkreise* zu respektieren (wer das Gruseln lernen will, der ersetze in diesen Fällen probeweise das Wort Kultur durch Rasse). – In Zeiten ihrer fortschreitenden Marginalisierung scheint in der Linken die alternative, Sub-, Gegen- oder nur *Kulturpolitik* einer der letzten Kämpfe zu sein, die nicht hoffnungslos verloren sind. Daher hier ein Schnelldurchlauf durch einige Aspekte der Geschichte linker *Kulturpolitik*.

Der Ursprung der Kulturpolitik ist mit dem Aufstieg des Bürgertums eng verbunden: In den ökonomischen Geschäften durch die Aristokratie politisch beschränkt, entwickelte das Bürgertum einen Pathos der allumfassenden Umgestaltung. Der *neue Mensch* sollte wenigstens schon in den Künsten und in der Moral erwachen. Als das Bürgertum jedoch das Reich der Freiheit nur als neue herrschende Klasse erreichte, bekam die Kultur eine neue Funktion: in ihr sollten die Bürger ihre Konflikte *virtuell* bearbeiten – die großen bürgerlichen Romane

legen Zeugnis von den Dilemmata bürgerlicher Subjektivität ab. Konnte so die Kultur anfänglich durchaus reale gesellschaftskritische Impulse stiften, so deutlich wurde ihr bloß virtueller Status mit dem ersten Weltkrieg: schließlich zogen die deutschen Soldaten mit Goethe und Schiller im Tornister auf die europäischen Schlachtfelder.

Darauf und deshalb reagierten die Dadaisten mit einem Generalangriff auf die abendländische Kultur: *Ich verlache Wissenschaft und Kultur, diese elenden Sicherungen einer zum Tode verurteilten Gesellschaft.* (Raoul Hausmann) So negativ die dadaistischen Bestrebungen auch waren, sie erwiesen sich als Teil einer viel weitergehenden Tendenz: die Kunstavantgarden (Surrealismus, Konstruktivismus, etc.) wollten die künstlerischen Mittel für eine revolutionäre Umgestaltung der Welt mobilisieren.

Weil das Bürgertums gerade darin verlogen war, die edelsten Bestrebungen im Bereich der Kunst zu goutieren und den aber unangetastet bleibendem schlechten Verhältnissen einen Heiligenschein zu verleihen, wollte das avantgardistische Programm kein bloß künstlerisches bleiben: es musste die künstlerischen Prinzipien auf alle gesellschaftlichen Bereiche ausweiten. Von *Kulturpolitik* kann nicht die Rede sein – es ging um die Aufhebung der Kunst. Am weitesten war dieser Versuch in der jungen Sowjetunion vorangeschritten. Dem Konstruktivismus – insbesondere dem Proletkult – gelang es, Massen von Arbeiterinnen zwecks der ästhetischen Umwandlung der Produktion zu organisieren. Stalinisierung in der Sowjetunion, Nationalsozialismus und schließlich zweiter Weltkrieg haben die Bestrebungen der Avantgarde abgebrochen, bevor diese ihre wahre Tendenz entfalten konnte.

Wir sollten Augen und Ohren offen halten, für alles, was jenseits der eigenen Kulturgewohnheiten stattfindet – bis dahin braucht es Mut zum Experiment

Die sich der internationalen Arbeiterbewegung angehörig fühlenden Schriftsteller hatten ihrerseits auf den Faschismus reagiert: 1935 rief die Komintern zum *Internationalen Kongress der Schriftsteller für die Verteidigung der Kultur* nach Paris, wo bürgerliche wie kommunistische Kräfte zur Volksfront zusammenfinden sollten. Der Anspruch dieser Künstlerinnen und Schriftsteller war es, auf ihrem Gebiet der Kultur geeignete Waffen gegen den Faschismus zu schmieden. Der Kongress zur Verteidigung der Kultur ist die wahre Geburtsstunde linker Kulturpolitik und er markiert die Mängel, die sie fortan haben würde: einerseits, dass der Maßstab der Avantgarden hintersritten, denn Kultur als ein von der Gesellschaft abgetrennter Bereich behandelt wurde, andererseits, dass Kulturpolitik als Teil staatlicher Politik verstanden wurde. Die darauf folgenden Debatten um den Realismus bzw. um den Expressionismus¹ standen bereits unter dem Schatten des Sozialistischen Realismus als einzig sozialistischer Staatskunst in der Sowjetunion.

All diese Diskussionen wurden – wie bereits vorweggenommen – durch den zweiten Weltkrieg gewaltsam abgebrochen. Und nach der Shoa konnten sie nicht einfach fortgeführt werden. Es bedurfte einer grundlegenden Neuorientierung. Aus der kritischen Theorie alias *Frankfurter Schule*, jener marxistischen Strömung, die der Kultur bereits vor dem zweiten Weltkrieg eine besondere gesellschafts-analytische Bedeutung zugemessen hatte, kam das Diktum: *Alle Kultur nach Auschwitz, samt der dringlichen Kritik daran, ist Müll.* (Adorno)

Die Kultur habe sich mitschuldig gemacht an dem, was von der deutschen Kulturnation ausgegangen war. Dieser Satz in seiner Negativität verlangt, so betont Adorno, gerade nach einer engagierten Dichtung – indem Kunst ihr Müll-Sein erkennt, soll sie über sich hinaus treiben. Engagement meinte gerade nicht eine dem Inhalt nach politische Kunst, sondern das politische Potenzial sollte in der Form aufgefunden werden. Das heißt: Kunst soll in ihrer Gestalt, jenseits eingespielter Schemata, etwas hervorgerufen, das selbst Widerspruch ist und zum Engagement drängt.²

Weite Verbreitung fand die mit Horkheimer zusammen ausgearbeitete Kritik der Kulturindustrie. Im amerikanischen Exil hatten sie jene

¹ Deren interessanteste Aspekte kamen 1936–38 in der Exilzeitschrift *Das Wort* zutage, in der die Expressionismusdebatte geführt wurde.

² Adorno meinte dies vor allem in der Neuen Musik zu finden – am interessantesten in diesem Strang (der sich aus dem Wiener Kreis um Alban Berg entwickelte) ist vielleicht der italienische Komponist Luigi Nono, der durchaus politische Werke komponierte.

neue Massenkultur kennengelernt, die sich nach dem zweiten Weltkrieg auch in Europa flächendeckend durchsetzen sollte. Der Fordismus war jene Epoche, in der ein neuer Akkumulationsschub eine Massenproduktion an Autos, Kühlschränken und Fernsehern in Gang setzte und gleichzeitig nach einem Absatz in der fordistisch formierten Arbeiterklasse verlangte. Zeitgleich entstand der Freizeitsektor, ausgestattet mit standardisierten Massenprodukten der Kultur. Adorno und Horkheimer kritisierten an dieser Massenkultur u. a., dass Freizeit als bloß funktionaler Bestandteil der Produktionsmaschinerie vorkam und somit das Arbeitsleben in die Freizeit verlängerte: es gibt kein Entkommen mehr.

Andere marxistisch inspirierte Kulturkritiker sahen die neue Massenkultur nicht durchweg negativ. Der holländische Maler und Architekt Constant machte gerade in der Jugend – die erst im Fordismus vollens zu einer eigenständigen Zwischenzeit des Menschenlebens wurde, die von der Reklame und den Kultur-Waren umworben wird – radikale und spielerische Momente aus, die über die kapitalistische Formierung der Kultur hinauswiesen. Ihrer prekären Arbeitskraft ins Auge blickend, entwickelten sich wilde Jugendkulturen, die mit den Gesten der Massenkultur spielten und tendenziell subversiv wirkten. Gammler, Rocker und Hippies verweigerten sich ihrer Zukunft als kleinbürgerliche Proleten im Reihenhaus.

Die *Situationistische Internationale* – eine revolutionäre Künstler-, dann Antikünstlergruppe, der sich Constant anschloss – erkannte die Widersprüchlichkeit dieser Tendenzen. Einerseits entwickelten die neuen Jugendkulturen radikale Gesten der Verweigerung. Andererseits wurde die Verweigerung selbst zu einem konsumierbaren Bild, das die Gesten wieder in die warenförmige Massenkultur integrierte. Von dieser Erkenntnis ausgehend entwickelten die Situationisten ihre Kritik der *Gesellschaft des Spektakels* (Guy Debord): das Spektakel beschreibt das Zum-Bild-Werden aller Lebensäußerungen und die Passivität der Insassen der Produktionsmaschine. Die Universitäten, wichtigster Ausbildungsort der künftigen Verwalter dieser Maschine, begannen jedoch Ende der 60er Jahre ihre Rolle zu verweigern und erkannten ein gemeinsames Interesse mit den Arbeitern. Die große – europa-, wenn nicht weltweite – Verweigerung von 1968 sollte auch auf dem kulturellen Gebiet stattfinden.

Die Situationisten entwarfen ihr radikalstes Programm: Alle bisherigen und gegenwärtigen kulturellen Ausdrucksformen sollten entwendet und zweckentfremdet werden, um sie in eine gesamtheitliche Gestaltung des Lebens zu überführen – erst in zeitlich beschränkten, experimentellen Phasen (Situationen), später im Zuge einer revolutionären Überwindung des Kapitalismus als gesamtgesellschaftliches Spiel. Die Situationisten begannen mit künstlerischen und kulturindustriellen Formen zu experimentieren, die sie ihren ursprünglichen Kontexten entrissen, um sie in zeitweilige Verweigerungsgesten zu überführen (etwa in ihren bekannten Comic-Verfremdungen). Die Situationisten spielten dann tatsächlich in der Streik- und Besetzungsbewegung in Frankreich 1968 eine gewisse Rolle und versuchten stets, der radikalste Ausdruck dieser Bewegung zu sein. Nachdem die Eruption vom Mai '68 befriedet wurde, gingen sie von einer (anti-)künstlerisch-experimentellen Phase in eine Phase der theoretischen Kritik über, bis sich die Situationistische Internationale 1972 auflöste.

In ganz Europa gab es nach der Eruption von 1968 Nachwehen – am heftigsten in Italien, wo die Klassenkämpfe Ende der 70er Jahre in einen blutigen Bürgerkrieg mündeten. In Italien hatte es ab 1967 mehrere Zyklen heftiger Klassenkämpfe gegeben – und nirgends war die Allianz zwischen linksradikaler Studentenbewegung und Fabrikkämpfen so weit gegangen. Parallel zur Autonomie – das heißt der italienischen Streikbewegung, die sich jenseits der üblichen Formen von Gewerkschaft und Partei abspielte – entstand in den italienischen Großstädten die diffuse Autonomie – das heißt eine verschlungene und wilde Bewegung von Hausbesetzungen, Stadtteilkämpfen, Schüler- und Studentenprotesten, Protesten gegen die Psychiatrie, feministischer Gruppen und Subkulturen.

Diese enthusiastische Kultur des Widerstands fand in zahlreichen Zeitschriften und Fanzines, Konzerten und Happenings, Theater und Krawall, Punkrock und Rausch ihren Ausdruck. Die Autonomen in der BRD der 80er Jahre haben sich von einigen Aspekten dieser Bewegung beeinflussen lassen. Entscheidend für die diffuse Autonomie: die Piratensender, die überall im Land aus dem Boden schossen. Sie wurden zu einem wichtigen Ausdrucksmittel der Bewegung und fanden weltweit Nachahmung. Ein bekanntes Beispiel ist das *Radio Alice*, das ab Februar 1976 ca. ein Jahr lang sendete, bis es



wegen *Aufruf zur Gewalt* und *Rädelsführerschaft* geschlossen wurde. *Alice* sendete täglich von 7 Uhr morgens bis Mitternacht, das Programm entstand oft spontan. *Alice* bestand aus ständig wechselnden Redaktionen und zeichnete sich durch einen sehr experimentellen Stil aus. Oft wurde direkt aus streikenden Fabriken oder von Demonstrationen berichtet. Ein Auszug aus einem Sende-Text:

Stimme 1 *Sie reden, sie reden, sie sagen Ordnung, Demokratie, aber das ist alles Zeugs, das mit uns nichts zu tun hat; sie wollen, daß wir wieder an die Arbeit zurückkehren wie früher, schweigend, still und diszipliniert. Sprechen soll nur das Fließband, für sie, für die, die sprechen, sprechen, aus dem Radio, dem Fernseher, den Zeitungen, von den Kathedern, und so weiter. An die Arbeit, das ganze Leben lang, an ein Fließband gefesselt, im Austausch für einen Lohn. Die Maschinen sprechen, eine Sprache aus Eisen, immer gleich, sie haben sie präpariert, perfektioniert, ein für alle mal. Und wir sind da, die Befehle zu beantworten, die die Maschinen fortwährend schweigend geben. (...)*

Stimme 2 *Die Dialektik lernten wir nicht grad bei Hegel / mit Kampfgeprassel brach sie in den Vers / als wir den Bürger schlugen durch Umkehr der Regeln / laut welcher er uns schlug vorerst ...*

Die Kämpfe in Italien wurden letztlich vom Staat mit Hilfe faschistischer Gruppen niedergeschlagen und zerrieben – vielleicht wurde hier bis Anfang der 80er, als die Niederlage in vollem Umfang deutlich wurde und Tausende in den Knästen saßen, die Entscheidung über den Aufbruch von 1968 insgesamt erzwungen. Seitdem hat sich in dieser Breite keine solch explosive Gemengelage ergeben – wenngleich es weiterhin interessante Formen und Experimente der Sub- und Gegenkultur gegeben hat. Punk und Dark Wave in den 80ern, die genialen Dilettanten in Westberlin, Hardcore als eine junge und aggressive Jugendkultur, später zahlreiche Experimente im Bereich der elektronischen Musik ... – die wichtigsten Beispiele habe ich bestimmt vergessen. Die interessantesten Experimente im Bereich der Subkultur – die sich fortan vor allem an bestimmte Musik-Stile koppelte – standen und stehen oft in einem Spannungsverhältnis zur Linken oder zur Politik überhaupt.

In den 90er Jahren entstand in Verbindung mit Zeitschriften wie der *Spex* und im Zuge des Diskurs-Pop die sogenannte Pop-Linke, die wohl als Gespenst gelten kann, das vor allem den Köpfen linker Intellektueller entsprungen ist, die freilich zuweilen selbst Musik machten. Experimente mit der Kultur finden heute vorwiegend in Nischen statt – dort entstehen und vergehen, mal unter mehr, mal unter weniger prekären Bedingungen immer wieder Experimente, die zum Teil zwar enorm eigenwillig sind, aber meistens nicht stören oder für große Skandale sorgen. Kultur ist Teil des Ganzen – sie ist integriert, sie ist Integration. Als Radiomacherinnen oder Musiker sind wir Teil dieser Kultur. Wir verfügen über ein riesiges Arsenal der Kulturgeschichte, das wir kennen sollten – und wenn das gesamte Gefüge der Gesellschaft wieder einmal zu knirschen beginnt, werden hier eventuell fruchtbare Explosivstoffe und scharfe Waffen erkennbar. Bis dahin sollten wir Augen und Ohren offen halten, für alles, was jenseits der eigenen Kulturgewohnheiten stattfindet – bis dahin braucht es Mut, zum Experiment. Vielleicht werden wir von kulturellen-gegenkulturellen Tendenzen überrascht, die wir nicht haben kommen sehen. Legen wir schon jetzt die Scheuklappen der linken Subkultur ab, die oftmals allzu ausdrucksarm und leidenschaftslos daher kommt. ➤

Lukas

Auch fast so eine Art Kulturpolitik: Kontrakultur.

Die Identitäre Bewegung an der Saale

Da reden sie als *Jugend ohne Migrationshintergrund*, da wird eine Bürgerfragerunde mit Politikern über die neuen Flüchtlinge in Halles Marktkirche mit *Grenzen sind nicht illegal*-Rufen dekoriert, wird während eines bürgermeisterlichen Stelldicheins mit Geflüchteten in Halle-Neustadt ein verlassener Wohnblock erobert und ein Spruchband *Stopp dem großen Austausch* entrollt, da bedecken sie als Kulturbeschämte Büsten von Denkern im halleschen Löwengebäude die Augen, sie nerven in Uni-Seminaren mit mehr oder weniger verdreckten deutschgesonnenen Nachfragen oder feiern ihre »ritterliche« Haltung beim selbstausgerufenen Kulturkampf mit Dokufilm, Wochenendseminaren, Selbstverteidigungskursen. – Mit diesen rhetorischen Gebärden treten die geschniegelten Vertreter der halleschen Fraktion der *Identitären Bewegung* seit einigen Monaten hervor. Vornehmlich und gern im Duktus des Hochkulturellen und der Intellektualität. Jedoch geschieht das mit einem Geltungsanspruch, der einen stattlichen Übergang zur handfesten Gewalt vorwegnimmt und der in den Kommentaren ihrer digitalen Followers verstanden und in unmissverständlichem Gutdeutsch übersetzt wird. – Deswegen, weil diese Typen auf eine Vielzahl bereits existierender Verständiger treffen, weil ihnen aus den demokratischen Lagern nur Standpunktabweichung oder Extremismus vorgeworfen wird, weil eine Kritik ihres Standpunkts aber noch fehlt ... sei diesen besorgten deutschen Jungbürgern ein bisschen Würdigung zugestanden.

Widersprüche ...

Kontrakultur hat sich die hallesche Fraktion der Identitären betitelt und gibt damit im Namen Grundsätzliches kund: Ihnen geht der herrschende Geist in ihrem Volkshaufen mächtig auf den Sack, das müsse geändert werden. Reden sie dabei aber tatsächlich von Kultur? Nein, in ihrer Diagnose reden sie politisch. Und das in altbekannter Formel: Angesichts dessen, dass auch ihr Leben in Deutschland allenthalben Zumutungen kennt, kritisieren sie nicht die Art des Staatswesens, welches seiner Gesellschaft Entsprechendes zumutet; stattdessen sehen sie dieses selbe Staatswesen nur ungenügend umgesetzt – maßgeblich, weil diesem die entsprechende Geistespflege fehle. Jener Geist nämlich – Werte, Traditionen, Sprache, kurz: *Ethnokultur* – garantiere, wenn mal nicht verlottert und endlich

bei sich, das schönste Miteinander aller Deutschen, wo selbst Herrschaft zweitrangig wird. Diese nationale Kollektivgeistigkeit habe sich die Natur erdacht und das mit dem Gewalthaken jeder Naturrechtsidee.¹ Nur so, politisch alternativlos aufeinander verpflichtet, werde dem Haufen Mensch seine natürliche Existenz als Volk gewährt und ist es glücklich. Und es wird kritisch, wenn die Politik diesen Zwang schleifen lässt, da sehen sie glatt das individuelle Lebens- wie das allgemeine Weltende kommen.

Die hallesche *Kontrakultur* steigt im www mit diesem Weltmenschgrundbaustein *Volk* programmatisch ein und spricht dabei einiges mehr aus. Dass zum einen Volk einfach da ist, zumal das deutsche, ist diesen Identitären eine Wirklichkeit, die sie nur noch beschreiben zu müssen glauben. Zum anderen ist ihnen dieses Volk nie durch sich, sondern nur durch anderes Volk bedroht, und diese Haltung ist keineswegs Feindseligkeit, sondern – ein rhetorischer Kniff – Verteidigung. Die ersten Sätze ihrer anschaulichen Selbsterklärung: *Wir sind die Jugend, die für einen falschen Blick, eine verwehrte Zigarette oder bei dem Versuch, einen Streit zu schlichten(.) totgetreten wird. Die Jugend, die den Preis bezahlen muss für eine Entscheidung, an der sie nie beteiligt wurde.*

Diese edle deutsche Jugend in Halle hat nicht nur eine recht unrealistische Wahrnehmung von sich und ihrer privaten wie nationalgeschichtlichen Friedensschlichkeit (man schaue in: Straßen, Zeitungen, Geschichtsbücher). Sie leistet sich auch den alten nationalen Kalauer: Die über die Staatsgrenzen Zugezogenen sind nicht nur zahlreich (Plural!), sondern auch trotz ihrer Herkunft (Plural!) und Religionen (Plural!) und privaten Lebensentwürfe (Plural!) identisch (Singular!). Und sie sind in dieser Identität nicht nur negativ bestimmt zu dem, was man sich als *deutsch* imaginieren mag, sondern durch und durch dem Deutschen feindlich, sodass sie nun allein durch ihr pures Dasein einem deutschen Blick den bloßen Blick neiden (fatal!). Schon dieser gedankenschwere Fehler tut kund, bei den *Anderen* nur von sich zu reden und dieses Sich an den Ange-schauten, von denen er ansonsten nichts wissen muss (weil will), als Auftrag an die eigene Wehrhaftigkeit zu verstehen. Dieses Volk ist und ist nur bei sich, wo kein Un-Volk.²

1 Die Natur habe die Willen ihrer Menschen erst als vollkommen erachtet, als sich diese, in ihrer nationalen Verpflichtung aufeinander, den Willen wieder beschnitten hatten. Es ist eine Natur, die kaum fraglos gegeben ist, sondern die man sich selbst erst mit Recht, Staat und Gewalt ordentlich überhelfen muss.



Dass überhaupt ein *unnatürlicher* Zustand eingetreten ist, dass Ausland nun ins Inland kommt und Un-Volk dem Volk seine Existenz vermiest und den Jugendlichen ihr identitäres Fürchten lehrt, sei jedoch in erster Linie deutschen Politikern anzukreiden. Der *Ansturm von Einwanderern* sei als *Großer Austausch der Völker* angelegt und das, so sagt diese betroffene Jugend, sollten die Politiker eigentlich nicht wollen können. Denn was gerade identischste Volkssauce, ist plötzlich ziemlich geteilt, gar solchermassen, dass sich unter den *identen* Deutschen der härteste Gegensatz ausspricht: Politik bestimmt, was (und wer) deutsch ist, erstens; und zweitens ist es keineswegs umgekehrt. Doch dieser Realität halten die Identitären weiterhin den Idealismus der eigentlich nationalen Versöhntheit entgegen und den Hirnen der Politiker ihren fehlenden deutschen Geist. So fordern sie eine kulturelle Rück-Besinnung, eine *Reconquista*:

Wir haben den Fernseher ausgeschaltet, um selber zu denken. Wir haben eure Geschichtsbücher geschlossen, um unsere Jahrtausende alte Geschichte und Traditionen selbst wieder zu entdecken. Wir lassen uns von euch nicht kaufen, mit Scheißjobs oder Karrieren. Wir malen das Lambda, das Symbol des Widerstands, auf die Mauern unserer Stadt. Wir sind die Jugend, die sich wehrt. Weil es unser Land ist.

Unser Land ist für die Identitären nicht nur in ihrer politischen Wirklichkeit abwesend, auch als Idee, bekunden sie deutlich, haben sie es nur kläglich im eigenen Besitz. Die einstigen Naturnotwendigkeiten Volk und Geist erscheinen selbst diesen größten, wehrbe-reiten Vertretern eine recht prekäre Existenz. Sie müssen, was eh nur durch Abwesenheit glänzt, mit Aufwand evozieren, müssen diese Kultur erst *entdecken*, ihr nachstudieren, machen um jeden Materialismus, von dem sie ihre Naturgewissheit doch unberührt sahen, einen Bogen und freuen sich, dass sie, ihrem Versuch wenigstens symbolische Präsenz zu geben, in der Lage sind. Wofür sind die Identitären nochmal wehrhaft? ... Da denken sie schon mal selbst und produzieren rhetorische Figuren, produzieren statt Belege ihrer Gedanken nolens volens deren Dementis.

Ja, richtig, man darf fragen, weshalb das, was theoretisch schlüssig erscheinen will und offenkundig das Gegenteil tut, allerorten immer wieder von sich gegeben wird und Anhänger um sich schart. – Es ist die Fiktion zu einer Realität, die ihr vorausgeht. Und weil diese Fiktion die gar nicht fiktionale Anwesenheit von

Herrschaft ausspricht und des Weiteren den Übergang zur Gewalt kennt, wäre es auch nicht ratsam, sie lediglich als ungenügende Theorie abzuwinken.

2 Ohne dass es das für diese ideelle Feindschaft notwendig gebraucht hätte, bekommt diese falsche Bestimmung jedes Nicht-Deutschen Futter durch die Silvester-Köln-Vorfälle, die die Konstruktion der Ausländer-Identität nicht richtiger machen, nur eben dieser beste Bebilderungen liefern. So verschenken neuerdings die Kontrakulturellen vor dem halleschen Hauptbahnhof Pfefferspray an die (deutsche) Frau und sagen: *Siehste!*

... geltend gemacht

Was die Identitären als *metapolitisches* Programm verstehen und als *patriotische Hegemonie* fordern, ist, trotz der großen Kritik an den westlichen Staaten, nichts anderes als deren ideales Abziehbild. Denn materiell hat das Fantasma eines über- und vopolitischen Gemeinsamen aller Deutschen tatsächlich eine Entsprechung: der Haufen an Staatsbürgern. Das Verbindende ist indes nicht Geist, sondern die Realität im ganz ungeistigen Akt des Staats, seine Angehörigen per Passgewalt zu ernennen und aufeinander zu verpflichten. Volk ja, aber von wegen natürlich oder geistig. Was ferner die Identitären als *verlorene* Ressource *deutsche Jugend* und angesichts der Immigranten als unsaubere Konkurrenz ihrem Staat entgegenhalten, nimmt sehr gut die Gegensätze dieser durch ihn so schön betreuten Gemeinschaft wahr. In dieser haben auch die Identitären innerhalb ihrer Klasse als Konkurrenten zu überleben, wo dann jeder Nebenhändler tatsächlich ein Minus an Optionen bedeutet, auf die sie in ihrer Reproduktion verpflichtet werden und sein wollen. Die Abstrakta *Werte und Traditionen* interpretieren den unfreien *Volkskörper*, deren Genossen von Hartzer über Lohnarbeiter bis Merkel und Industrieller ja bekanntlich auf ein prächtiges Gegeneinander verpflichtet werden, ganz passend: nämlich mit nichts anderem als der bloß grammatischen Konkretion *unsere*. Jede inhaltliche Konkretion offenbarte das politisch Gemachte des Identischen.³

Last not least ist die Geisteshaltung, die die Identitären den Hiesigen anempfehlen, längst gültige Lehrmeinung dieser unserer Bildungsinstitutionen und wird trotz *Multikulti* keineswegs als Norm verabschiedet, was die Einbürgerungstests ja hinlänglich beweisen.

Soweit nix Kontra, nur Konsens. Da hat der deutsche Geist doch genau die deutschen Verhältnisse, nach denen es ihm verlangt, und die deutschen Verhältnisse den passenden Geist, den sie rufen. Fast. Nur einen, aber entscheidenden Mangel entdecken die Identitären an ihrer Naturnation und umgekehrt: In Anbetracht der ein- und ausheimischen menschlichen Ressourcen, die der deutsche Staat auf dem Feld der Werk-tätigkeit, des Know-Hows, des Geldbeutels und der Kriege für seine Welterfolge zu verpflichten weiß, sehen die Identitären eine bodenlose Diskriminierung. Dieser Staat müsse all diese Dienste für ihn von seinen teutonischen Ureinwohnern als exklusive Pflicht abverlangen. Dies ist den Identitären ein unhintergebar, kulturell geronnener und nicht zur Diskussion stehender Anspruch: Erst die Kultur, dann die Politik! Wirklich erst mit diesem abgehobenen Anspruch scheren die Identitären aus aus dem, worin sie sich bis dahin so sicher bewegt haben: dem sittsamen demokratischen Meinungsdiskurs. Und wirklich erst an diesem Punkt verabschieden sie sich aus dem hiezulande immer förderungswürdigen kulturpolitischen Projekt: die Kultivierung der Vaterlandsliebe.

3 So die Abstrakta *Werte und Traditionen*. Z. B. der Wert der Freiheit ist als Not bzw. *Chance* des Arbeiters, Arbeit suchen zu müssen bzw. zu dürfen, etwas sehr Anderes als in den Händen des Unternehmers, nach Gusto diese Arbeit leisten zu lassen. Z. B. die deutsche Tradition eint diese Deutschen weder mit Goethe oder dem alten Vogelweide, die in den nationalen Buchregalen eher ab- als anwesend sind, noch mit ihrem praktizierten Symbolinventar, das sich durch wildesten Wuchs abseits von Duden und Genetiv (gottlob) *diversifiziert*. Allemaal ist sie Amtssprache und vermittelt, das Medium auf Inhalt besehen, gegensätzlichste Ansprüche.

PROGRAMM

CORAX IM MÄRZ



Das lyrische Duo

Sonntag **Europa**
6. 3. *Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium!*
14 Uhr *Wir betreten feuertrunken, Himmlische, dein Heiligtum; Deine Zauber binden wieder, was die Mode streng geteilt; Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt.*
 Gemeinsam mit Friedrich Schiller widmen sich Lord Helmchen & Sir Arthur The Angel auf lyrische und musikalische Weise der Idee Europa. Beiträge zu Europa an daslyrischeduo@gmx.de.

DowntownJazz

Sonntag **Goou**
20. 3. Eine Band, die sich 2015 gegründet und dem Fusion Jazz verschrieben hat. Mit ihrem Musikvideo *9 to 10* präsentieren sie im Internet ein abwechslungsreiches Live-Set. Groovige Beats, gepaart mit atmosphärischen Klängen und leidenschaftlichen Solo-Einlagen auf Bass, Gitarre und Schlagzeug begeistern das Publikum. An den Guitars sind Steve Lawrenz und Clemens Oerding, am Bass Oliver Götzschel und an den Drums Jonas Schneider.

FrauenLeben

Samstag **Schmöckerzeit**
19. 3. Im Vorfeld der diesjährigen Leipziger Buchmesse hat mir der Verlag *Elisabeth Sandmann* ein spannendes neues Buch zum Rezensieren geschickt. Darüber hinaus habe ich mich beim *Argumentverlag*, dem *Christel Göttert Verlag*, dem *Ulrike-Helmer-Verlag*, bei *Edition Ebersbach*, bei *AVIVA* und *Milena* nach Büchern, die auf der Messe vorgestellt werden, erkundigt ...

higherbeats.de

Donnerstag **Kommando Kauz / Leipzig, Halle**
10. 3. Wenn fröhlicher Kling-Klang-Techhouse auf swingigen Ultra-Kauz-House trifft, in perfektionistischer Cuepointmanie ein Sonnentrack dem Nächsten folgt und der Mond hoch am Himmel steht, dann ist das Gespann *Kommando Kauz* am Werk. In freier Wildbahn verfolgen die höhenempfindlichen Saubervögel stets das Ziel, auch den letzten erdengebundenen Zuhörer zu beflügeln. Mit ihrem hingebungsvoll verwobenen Geflecht aus

treibenden Beats, wohltuenden, federnden Swingrhythmen und strahlenden Melodien, schaffen es die beiden schrägen Vögel, selbst die dunkelste Höhle zu erleuchten und lassen das Publikum in ihre unverwechselbare Klangwelt eintauchen. Sodann – Abflug und vorher dem Interview lauschen! www.facebook.com/Kommando.Kauz

Donnerstag **Norman Patengé / Berlin**
24. 3. Nachdem ihm klar wurde, dass eine Karriere als *Marshall Bravestarr*-Nachfolger nicht funktionieren wird, beschloss er, sich für andere Dinge als das Beschützen von intergalaktischen Minen zu interessieren. Es folgten Ausflüge in die HipHop-Szene, die grauen Wände von Halle Neustadt wurden verschönert, bis schließlich das Interesse für elektronische Klänge wuchs. Nach ein paar Jahren stand er dann selbst hinter den Tellern, die die Welt belärmen. Einflüsse kommen aus allen Richtungen. Von 80ties Synthlines über sanfte verträumte Sounds, bei welchen man nur noch grinsend mit geschlossenen Augen in die Luft schauen möchte. Derzeitig entstehen auch die ersten eigenen Produktionen in Zusammenarbeit mit Dominik Hisslinger. Doch all diese und noch fehlende Details erfahrt Ihr in der nächsten Sendung. www.facebook.com/norman.patenge

LeSBIT

Mittwoch **Lese-Tipps**
2. 3. Rechtzeitig vor der Buchmesse in Leipzig habe ich beim *Querverlag* und *Zaglossus*, bei *Krug & Schadenberg*, beim *Konkursbuchverlag*, beim *MAIN-Verlag*, bei *HOMO Littera* und beim *ylva-Verlag* nach aktuellen Neuerscheinungen gefragt, außerdem hat mir der *Butze Verlag* eine seiner Neuerscheinungen vorgestellt ...

Radio Datscha

Sonntag **S dniom roshdenia! Ein Jahr Radio Datscha**
13. 3. Im April 2015 gab es die erste deutsch-russische Sendung aus den Räumen des Uni-Radios in Naberezhnie Tschelny, einer Stadt nur vier Stunden entfernt von Kazan. Seitdem kommen im Wechsel Sendungen aus Halle und Kazan, fast immer zweisprachig, die die unterschiedlichen Kulturen näher beleuchten. Am 2. / 3. April findet ein Workshop zu mehrsprachigem Radio statt. Anmeldung unter kasan@radiocorax.de.

Radioerevan

Samstag **aus den Archiven von Radioradar**
12. 3. Gestöbert wird in den Regalen und Kisten von *Radioradar*, dem radiophonen Orakel, das im Oktober 2016 auf Sendung gehen wird. Was findet sich bei Architekt(en)/innen, bildenden Künstler/innen, Autor(en)/innen, wenn sie Vorschläge, Pläne, Geschichten, Utopien machen?

Samstag **von den Festplatten von Radioradar**
26. 3. *Radioradar* sendet zwar erst bei den *RadioRevoluten2*, aber das heißt ja nicht, dass *Radioerevan* nicht schon vorher im Übriggebliebenen suchen kann, was sendenswert wäre: Dystopien, Science Fiction, Zukunftspläne ...

Rock-History

Mittwoch **Meilensteine des Rock:**

9.3. **The Beatles – The White Album (1968)**

20 Uhr Dieses Doppelalbum ist das neunte Werk der *Beatles* und erscheint 1968. Im Gegensatz zu dem Vorgänger-Longplay *Sergeant Pepper* ist dieses Werk kein Konzeptalbum, stattdessen wurden die Songs lose aneinander gereiht. Beatles-Fans mögen *The White Album* vor allem wegen der unterschiedlichsten Stilrichtungen: Country, Psychedelic, Rock'n'Roll, aber auch Folk, Blues und sogar Hardrock. Das Musikmagazin *Rolling Stone* erstellte 2004 eine Hitliste der 500 besten Musikalben und das platzierte *The White Album* auf Platz 5! Grund genug, dieses Werk vorzustellen.

Mittwoch **Underground-Music der 70er Jahre**

23.3. In der heutigen Sendung entführt Euch Andreas in die 70er Jahre und stellt weitestgehend unbekannte Bands vor wie z. B. *T2* und *The Motors*.

Rocktrabant

Mittwoch Wie immer werden hier Bands und Solokünstler aus der DDR-Zeit und manchmal auch neue Musik näher vorgestellt. Heute gibt es u. a. Musik von *Engerling*, *Karat*, *Karussell* und *Monokel* zu hören.

Sportradio

Sonntag **Calistenics in Halle, Freeletics und Allgemein-Athletik**
6.3. Wir sprechen in unserer Märzsendung über die Omnisportler, die allein mit dem eigenen Körpergewicht Ihre Fitness trainieren: Was geht in Halle, wo treffen sich die Freiathleten, wer sind Ansprechpartner, welche Möglichkeiten gibt es? Dazu aktuelle Informationen über den Sport und sportliche Ereignisse im Vormonat und eine Vorausschau auf das, was im Monat März in Halle und dem Saalekreis sportlich los ist.

Technottic

Freitag-Nacht **SugarD**
11.3. Er kam, sah und siegte. Er erfand die Musik, ist *always on top of the scene* und der Obergroße schlechthin. *SugarD* ist so ultra-underground, dass es keine Sau aushält. Schallplatten isst er zum Frühstück und die Turntables glühen, wenn er Hand anlegt. In seinem High-End-Tonstudio hat er alle Hits der Welt produziert und mit allen Stars ist er *per Du*. – Wir sind gespannt.

Freitag-Nacht **Rolandson**
25.3. *Rolandson* ist derzeit nicht aus Halle wegzudenken. Zu sehr unterhält er das tanzende Publikum mit seinen unverwechselbaren deepen und warmen Sound. Woher er sich seine Inspiration und Motivation holt und warum nicht Perfektion sondern Gefühle den perfekten Mix ausmachen, wird er uns im Interview erzählen.

Lob der tagesaktuellen Redaktion

Ich höre schon länger recht genau bei den tagesaktuellen Magazinen hin. Sie sind mir inzwischen so etwas wie gewohnte Begleiter des Alltagslebens. Mir erscheinen sie wie das Gerüst von CORAX, das alles andere trägt und zusammenhält. Ich muss sagen, dass ich die Arbeit der Menschen, die das machen, außerordentlich bewundere. Diese kleine Redaktion, die nicht aus professionellen Journalisten besteht, wie bei den gebührenfinanzierten öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten, sondern einfach aus Menschen, die sich dafür interessieren, bestimmte Themen, die sie für wichtig halten, an die mediale Öffentlichkeit zu bringen, leistet dabei doch oft etwas, was über die Tätigkeit jener öffentlich-rechtlichen Redaktionen hinausgeht: Sie trägt dazu bei, die Gesellschaft, in der wir leben, kritisch zu reflektieren. Die redaktionelle Arbeit der tagesaktuellen Redaktion von CORAX stellt damit in einem weiten Umkreis eines der wirkmächtigsten Projekte dar, so etwas wie Öffentlichkeit herzustellen, in der es tatsächlich um die Angelegenheiten der Menschen geht.

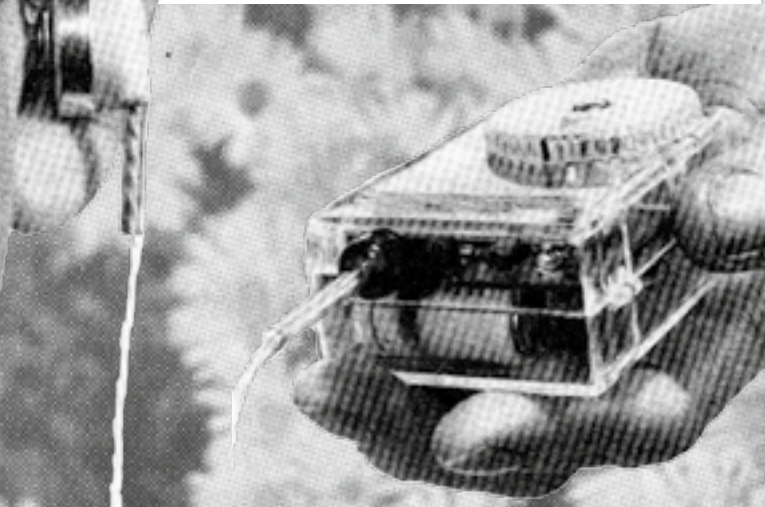
Es sieht so aus, als wäre das freie, nichtkommerzielle Radio, neben einigen kritischen Zeitschriften, deren Arbeit sich aber zumeist auf einer anderen Ebene bewegt, die nicht so sehr von der täglichen Aktualität geprägt ist, einer der letzten Orte in dieser Gesellschaft, an dem wirklich der Versuch unternommen werden kann, eine solche Öffentlichkeit herzustellen, wie sie dem Ideal nach die Aufgabe eines wirklich unabhängigen Journalismus wäre. Nicht nur werden hier zu vielen aktuellen Ereignissen und gesellschaftlichen Entwicklungen unabhängige und kritische Experten befragt, die sich nicht ausschließlich durch irgendeine gesellschaftliche Position, sondern vor allem durch ihre kritische Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Gegenstand, also durch ihre Sachautorität, auszeichnen, ebenso kommen Betroffene oder Beteiligte der Ereignisse mit der ihnen wiederum eigenen Sachkenntnis zu Wort, wobei dies in beiden Fällen meist Positionen sind, die in anderen Medien gar nicht auftauchen. Von wesentlicher Bedeutung ist es auch, dass dabei die Themen und Problematiken, über die berichtet wird, nicht nur immer von momentaner Aktualität sind, sondern auch längerfristig verfolgt werden, und dass auch ganz unabhängig von tagesaktuellen Ereignissen über Themen berichtet wird, die von mindestens ebenso großer Relevanz sind, die aber in der rastlosen Verfolgung aktueller Ereignisse gar keinen Platz finden würden.

Ich möchte also hier meine Hochachtung vor der Arbeit der tagesaktuellen Redaktion ausdrücken, die unter materiell, räumlich und personell doch recht begrenzten Bedingungen an jedem Wochentag für sechs Stunden solch ein äußerst anspruchsvolles Programm produziert. Es scheint mir, als existiere hier, bei aller Kritik, die gegenüber den gesellschaftlichen Verhältnissen vorzubringen ist und die auch vorgebracht wird, sowie auch bei aller Kritik, die an einzelnen Beiträgen, die bei CORAX laufen, oder auch an bestimmten, nicht unbedingt frei gewählten Arbeitsstrukturen darin vorgebracht werden kann, in einer durch die gesellschaftlichen Verhältnisse gewiss begrenzten Form auch so etwas wie ein Vorschein der Kommunikation des Unterschiedenen, wie es ja einer Spekulation über den Stand der Versöhnung entspricht.

Adrian Lauchengrund

MÄRZ

Empfang auf FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 Versatel 100.2
Den Livestream, das aktuelle Programm, Beschreibungen aller
Sendungen und mehr finden Sie unter www.radiocorax.de.



CORAX DANKT



RADIO CORAX kann finanziell nur durch die Unterstützung seiner Hörerinnen und Hörer, seiner Mitglieder und Fördermitglieder, seiner Veranstaltungspartner und anderer Förderer überleben.

Wir bedanken uns besonders für Geldspenden bei Bianca R., Klaus S., Siegfried & Anita G., Götz R., Christa D. und Daniel O., sowie dem mittels **CoCent.org** spendenden Michael J. Herzlichster Dank gilt auch allen alten und neuen Mitgliedern des Förder- und Freundeskreises RADIO CORAX www.ffk.radiocorax.de.

Für Projektförderungen danken wir dem Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU), dem Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät I, dem Fachschaftsrat der Erziehungswissenschaften, dem Fachschaftsrat Musik, Sport und Medien, dem Fachschaftsrat der

Neuphilologien (alle MLU), der Kulturstiftung des Bundes, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Landesverwaltungsamt, dem Landesjugendamt Sachsen-Anhalt, der Stadt Halle (Saale), dem Stadtmuseum Halle, der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, der Stiftung Mitarbeit und der *Ich kann was!*-Initiative für Kinder und Jugendliche e.V. Weiterhin danken wir der Landesmedienanstalt Sachsen-Anhalt, der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt und dem Bundesamt für Familie und Zivilgesellschaft für die regelmäßige Unterstützung von RADIO CORAX.



Impressum

CORAX e.V.
Unterberg 11
06108 Halle / Saale
Tel 0345 - 4 70 07 45
Fax 0345 - 4 70 07 46
corax@radiocorax.de

Konto
IBAN DE 25 8009 3784 0002 0652 74
BIC GENODEF1HAL Volksbank Halle

Sprechzeiten
Geschäftsführung Mittwoch 14–16 Uhr
Technikberatung Dienstag 12–14 Uhr
Programm Donnerstag 18–19 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit Freitag 11–13 Uhr
und nach Vereinbarung

Redaktion
Ralf Wendt, Marco Organo, Steffen Hendel,
Franziska Stübgen, Lukas Holfeld, Christoph
Carmesin, Stephanie Scholz, Swen Mayer, u.a.

Kontakt
info@radiocorax.de Tel 0345. 2 03 68 42

Gestaltung
Franziska Stübgen www.dief Franz.de

Druckerei Druck-Zuck, Halle
Auflage 2,500 Stück
Redaktionsschluss 14. des Vormonats
V.i.s.d.P. Ralf Wendt



WWW.KINO-ZAZIE.DE



LUCHS
KINO AM ZOO

MONTAG

07. 14. 21. 28.

7.00

Morgenmagazin

Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

montags 8.30 Uhr Vogel der Woche

und 9 Uhr Nachrichten aus der beschädigten Welt/ dem beschädigten Leben

10.10

Werkleitz-Magazin

Gesundheits-
magazin

Transgenderradio

Gesundheits-
magazin

11.00

Buchfink

Die Literatursendung.

12.00

Dr. Rock

Talk, Musik ...

Wutpilger-Streif-
züge

Tipkin

Sexy Kapitalismus oder
Pop ist ...

13.00

S. O. S. Mittagmagazin

Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

montags 13.50 Uhr Vogel der Woche,

14 Uhr Nachrichten aus der beschädigten Welt/ dem beschädigten Leben

15.10

Filmriss

Cinemanía für die Ohren

17.00

solid steel

vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

18.00

Widerhall

Infomagazin für Halle und Umgebung

mit den Nachrichten aus der beschädigten Welt/ dem beschädigten Leben

19.00

Unimono
von Studis für
Studis

Radio Attac
Globalisierungskritik

Magazin
International

No Job FM

19.50 Traumgeschichte

20.00

Red Hot Radio
Spielarten des
Rock'n'Roll

PiPaPoParade
Berliner
Hitparade

Verrückte Rille
Vinyljunkies back
in time

Glück & Musik
Schlager

21.00

SUBjektiv

deliziösester Punk-Funk

22.00

Future Classics
Rap, Soul & Jazz

Zonic Radio Show
Musik, Literatur
und Kunst. Subkul-
turen hinter dem
Eisernen Vorhang
und mehr.

BBF
leibhaftiger Punk

Zonic Radio Show
Musik, Literatur
und Kunst. Subkul-
turen hinter dem
Eisernen Vorhang
und mehr.

23.00

Grenzpunkt Null
Texte & Beats

Grenzpunkt Null
Texte & Beats

24.00

CORAX in
concert

Bürgerliche
Kunstmusik

CORAX in
concert

Bürgerliche
Kunstmusik

2.00

Radio Worm

Neue Musik

Radio Worm

Neue Musik

3.00

Schwarz Hören

Zonic Radio Show
Musik, Literatur
und Kunst. Subkul-
turen hinter dem
Eisernen Vorhang

Tzadik News

4.00
17 Grad

Zonic Radio Show
Musik, Literatur
und Kunst. Subkul-
turen hinter dem
Eisernen Vorhang

		DIENSTAG																	
01.		08.		15.		22.		29.											
7.00 Morgenmagazin Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da dienstags 9 Uhr Regionalnachrichten																			
10.10 No Job FM		Unimono von Studis für Studis		Radio Attac Globalisierungs- kritik		Magazin International		No Job FM											
11.00 Glück & Musik Schlager										Red Hot Radio Rock'n'Roll		PiPaPoparade Hitparade		Verrückte Rille Vinyljunkies		Glück & Musik Schlager			
12.00 SUBjektiv deliziösester Punk-Funk																			
13.00 S. O. S. Mittagsmagazin Nachrichten, Hintergründe, Musik ... dienstags 14 Uhr Regionalnachrichten																			
15.10 Ground Zero Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm: www.radiocorax.de ; Kontakt für Beiträge: pr@radiocorax.de																			
18.00 Widerhall vs. Halle@CX Infomagazin für Halle und Umgebung mit den Regionalnachrichten																			
19.00 Mitakuye Oyasin		Der blinde Fleck Filmmagazin		Umwelt- magaCXin		Der blinde Fleck Filmmagazin		CORAX InTeam											
19.50 Traumgeschichte																			
20.00 American Folk great American Music		High Noon neue und alte Country-Songs		American Folk great American Music		High Noon neue und alte Country-Songs		American Folk great American Music											
21.00 The Real Stuff Musik entdecken		La Voix du Burkina Faso		The Real Stuff Musik entdecken		Baobab afrikanische Musik		Vocoder Knister und Knaster-Musik											
22.00 X-tralight aus dem wilden Ozean der Musik		Nokogiribiri little weird radio show from leipzig		X-tralight aus dem wilden Ozean der Musik		Gleichlauf- schwankung		X-tralight aus dem wilden Ozean der Musik											
23.00 Substrakt				Friction in the Void						Substrakt									
24.00 Nachtausch Gute-Nacht-Geschichten für Ausgewachsene																			
24.10 solid steel vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London																			
2.00 Echolot		X-tralight		Pura Vida Sounds		X-tralight		Echolot											
3.00 Radia FM		Substrakt Klangforschung		lyrics and letters		Friction in the Void		Radia FM											
4.00 Musikge- schichten		maschinische Dichtung		Grenzpunkt Null		BBF		Musikge- schichten											



		MITTWOCH											
02.		09.		16.		23.		30.					
7.00 Morgenmagazin <i>Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da</i> mittwochs 9 Uhr Mediennews													
10.10 Mitakuye Oyasin Der blinde Fleck <i>Filmmagazin</i>										Umwelt-magaCXin	Der blinde Fleck <i>Filmmagazin</i>	CORAX InTeam	
11.00 American Folk High Noon <i>Country-Songs</i>										American Folk	High Noon <i>Country-Songs</i>	American Folk	
12.00 The Real Stuff La Voix du Burkina Faso										The Real Stuff	Baobab	Vocoder	
13.00 S. O. S. Mittagsmagazin <i>Nachrichten, Hintergründe, Musik ...</i> mittwochs 14 Uhr Mediennews													
15.10 Ground Zero <i>Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm: www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge: pr@radiocorax.de</i>													
17.00 Lesbit Amnesty										Streitmächte	Peißnitzhaus-Radio	Lesbit	
18.00 Widerhall <i>Infomagazin für Halle und Umgebung</i>													
19.00 Berliner Runde <i>Magazin von CORAX, FSK & Pi-Radio aus Berlina</i>													
19.50 Traumgeschichte													
20.00 Rockparade <i>Rockmusik von 1965 bis 1980</i>										Rock History: The Beatles – The White Album	Powerslide <i>Rockmusik von 1965 bis 1980</i>	Rock History: Underground-Music der 70er	Rockparade <i>Rockmusik von 1965 bis 1980</i>
21.00 Full Force <i>Metal and more</i>										Cheese Cake on Air <i>RnR, Punk, HC</i>	Full Force <i>Metal and more</i>	Rocktrabant <i>DDR Rockgeschichte</i>	Full Force <i>Metal and more</i>
22.00 Further in Fusion <i>Bei Musik geht es nicht ums Genre, die Qualität muss stimmen!</i>										solid steel <i>vom freien KünstlerInnen-radio resonance FM London</i>		Further in Fusion <i>Bei Musik geht es nicht ums Genre, die Qualität muss stimmen!</i>	
24.00 Nachtausch <i>Gute-Nacht-Geschichten für Ausgewachsene</i>													
24.10 Im Kopf Lokalisation													
1.00 Another Nice Mess <i>Mixturen von DJ Marcelle</i>													
3.00 SfdvW Further in Fusion										ChaosRadio	Further in Fusion	SfdvW	
4.00 Gametrack												Gametrack	

DONNERSTAG				
03.	10.	17.	24.	31.
7.00 Morgenmagazin <i>Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da</i> donnerstags 9 Uhr Antifanews				
10.00 Berliner Runde <i>Magazin von CORAX, FSK & Pi-Radio aus Berlin</i>				
11.00	Rockparade	Rock History	Powerslide	Rock History: Rockparade
12.00	LesBit	Cheese Cake on Air	Downtown-Jazz	Rocktrabant DDR-Rock NIA – Nackt im Aquarium
13.00 S. O. S. Mittagsmagazin <i>Nachrichten, Hintergründe, Musik ...</i> 14 Uhr Antifanews 14.45 Uhr Lobhudel-Fleischwolf – <i>neue Musik auf CORAX im Test</i>				
15.10 Ground Zero <i>Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de</i>				
18.00 Widerhall <i>Infomagazin für Halle und Umgebung mit den Antifanews</i>				
19.00	Jojo Vom Auf und Ab des Lebens	Linker Medienspiegel	Süd-Nord-Funk von IZ3W	Magazin International Lateinamerika Jojo Vom Auf und Ab des Lebens
19.50 Traumgeschichte				
20.00	Russki Express	Rodina russischsprachig	Russki Express	Roma Respekt Radio Russki Express
21.00	Stadtvögel Experimental Hip-Hop ...	Salty Soundz Hip Hop	Stadtvögel Experimental Hip-Hop ...	Salty Soundz Hip Hop Stadtvögel Experimental Hip-Hop ...
22.00	O-Tone clubbige Beats, Breaks und Basslines	higherbeats.de innovative, neue Musikprojekte	O-Tone clubbige Beats, Breaks und Basslines	higherbeats.de innovative, neue Musikprojekte O-Tone clubbige Beats, Breaks und Basslines
24.00	Zonic Radio Show Subkulturen hinterm Eisernen Vorhang	Berlin Night	Zonic Radio Show Subkulturen hinterm Eisernen Vorhang	Berlin Night Zonic Radio Show Subkulturen hinterm Eisernen Vorhang
2.00	London Night		London Night	

FREITAG				
04.	11.	18.	25.	
7.00 Morgenmagazin <i>Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da</i> freitags 8.50 Uhr Hallescher Ort 9 Uhr Kulturnews				
10.10	Jojo Vom Auf und Ab des Lebens	Linker Medienspiegel	Süd-Nord-Funk Globalisierungskritisches von IZ3W	Magazin International Lateinamerika
11.00	Russki Express	Rodina	Russki Express	RomaRespektRadio
12.00	Stadtvögel Hip Hop, Rap	Salty Soundz Hip Hop	Stadtvögel Hip Hop, Rap	Salty Soundz Hip Hop
13.00 S. O. S. Mittagsmagazin <i>Nachrichten, Hintergründe, Musik ...</i> 14 Uhr Kulturnews 14.45 Uhr Buchvorstellung				
15.10 Ground Zero – <i>Das offene Sendefenster</i>				
16.10 Another Nice Mess <i>Mixturen von DJ Marcelle</i>				
18.00 Widerhall <i>Infomagazin für Halle und Umgebung mit den Kulturnews</i>				
19.00	Werkleitz-Magazin: Archive	Gesundheitsmagazin	Transgenderradio	Gesundheitsmagazin
19.50 Traumgeschichte				
20.00 Buchfink <i>Die Literatursendung.</i> <i>Dein Telefon wird Mikrofon: Tel 0345.4 70 07 44</i>				
21.00	Dr.Rock Talk, Fußball, Musik ...	Maschinische Dichtung	Friction In The Void Ein Experiment.	SUBstrakt Soundshakes & Klangforschung
22.00	Groundloop Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub	Querbass Trommel und Bass	Groundloop Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub	Querbass Trommel und Bass
24.00	Pura Vida Sounds Mixe, Bands & DJ's	Technottic: Subbotnik	Pura Vida Sounds Mixe, Bands & DJ's	Technottic: Sebastian Arlt
1.00	CORAX Night gestaltet von Corax-MacherInnen		CORAX Night gestaltet von Corax-MacherInnen	
	2.00 Technottic Night			Technottic Night

			S	A	M	S	T	A	G
05.		12.		19.		26.			

II.00 Irrläufer
drüber und drunter und drumherum

13.00	
Tinnitus	Freispiel
Wüstes Radio	Wiederholung

15.00 Radioerevan – Klänge aus Gegenwart, Gesellschaft, Fiktion und Geschichte
5.3. & 19.3. Delphin – Reichholf – Die Zukunft der Arten

17.00	Die leichte Stunde	BBF <i>leibhaftiger Punk</i>	NIA – Nackt im Aquarium	African Spirit zweisprachiges Magazin
-------	--------------------	---------------------------------	-------------------------	---

20.00	DJ Nordpol- zigeuner <i>der schlechtesten Radio-DJ aller Zeiten</i>	130 bpm <i>House Tunes, Techno Soundz</i>	Sendung für die vernetzte Welt	Deux Heures du Phonk <i>Die Styler Berg Radio Show</i>
21.00	Homezone Attack <i>elektron. Musik</i>	Gametrack <i>Musik von Spielen</i>		

24.00	i wanted to.be <i>mixtapes</i>	Persona non Grata <i>Phonografisches Quartett</i>	Xtralight	Musik von A bis Z
1.00	Im Kopf Lokalisation		Im Kopf Lokalisation	

2.00	Secret Thirteen #173 Sixth June	Zonic	17 Grad Medien für den Rest	Musikgeschichten
3.00	solid steel vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London		Secret Thirteen #174 Modeo	Xtralight
4.00	solid steel vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London			

			S	O	N	N	T	A	G
06.		13.		20.		27.			

II.00 Wire-Magazine

13.00	Mensagens <i>portugiesisch und deutsch</i>	17 Grad <i>Medien für den Rest</i>	Küchenradio.org <i>essen und diskutieren</i>	Liedermaking <i>Songwriter aus aller Welt</i>
-------	---	---------------------------------------	---	--

15.00	Pura Vida Sounds <i>Mixe, Bands & DJ's</i>	Lyrix Delirium <i>junge Wortkultur</i>	Schwarzhören <i>Historische Tonaufnahmen</i>	Grenzpunkt Null
-------	---	---	---	-----------------

Umgebung	17.00		
17.30	Kaffeeklänge <i>improvisierte Musik</i>	Downtownjazz: Goo	Kaffeeklänge <i>improvisierte Musik</i>
Radio FM			
Radio Kunst			

20.00 Freispiel
Das Spiel mit dem Hören

23.00	Talklos geloste gesprächs- themen & ein joker	Lyrics & Letters Portraits	Les Trucs Stolpern durch die Plattensammlung	Krachbunt rAus:Leben
-------	---	-------------------------------	--	-------------------------

1.00 Schwarzlicht
Batcave, Deathrock und Gothpunk

3.00
Secret Thirteen

4.00
Nachtmusik

Mi 2.3. / 19 Uhr / RADIO CORAX

Der Widerspruch der Kunst

Buchvorstellung mit den Autoren und Herausgebern. Ist Kunst von Gebrauchsprodukten, Kitsch und Reklame nicht mehr zu unterscheiden oder kann sie immer auch ein *Anderes* gegenüber der Gesellschaft darstellen? Den Umgang mit den Widersprüchen, denen die Kunst unausweichlich ausgesetzt ist, untersuchen die elf Beiträge des vorliegenden Sammelbandes und geben dabei Auskunft über das Verhältnis von Kunst und Gesellschaftskritik in der Kulturindustrie. Wir möchten an diesem Abend das Buch vorstellen und einige der darin formulierten Gedanken zur Diskussion stellen.

Mi 2.3. / 21 Uhr / Frau Korte, Erfurt

Die Nerven

+ Martha Rose

Härter als die Hamburger Schule, softer als das Leben. Das Feuilleton ist verliebt, *die Nerven* kümmerts nicht. Stoisch spielen sie ihren eindringlichen Post-Punk auf großen wie kleinen Bühnen und schweben mit euch in transzendente Höhen, um dann brachial in die Realität zurück zu fallen.



Do 3.3. / 21.10 Uhr / Hühnermannhattan

Black Vulpine + Mudaro

Black Vulpine verzaubern mit ihrem fuzzigen riff-lastigen Stoner-Rock à la *Queens Of The Stone Age* oder *Red Fang*, mit überwiegend zweistimmigem Gesang der beiden Gitaristinnen und Einwürfen eines passionierten Drummers. *Mudaro* bringen eigenen experimentellen Doom-Rock auf die Bühne des Hühners. Die Mitglieder sind zum Teil schon durch die hallenser progressive screamo-Band *Paan* bekannt.

3. – 31.3. / Intecta, Große Ulrichstr. 23
geöffnet Mobis Fr 11–19 Uhr, Sa 10–16 Uhr

Das Güldene Egg

Neun Burgabsolventen präsentieren und bieten in der Osterverkaufsausstellung ihre Design-Einzelstücke an.

Fr 4.3. / 22 Uhr / VL

Manfred Groove + Action Ahrens und die Sheesh Gang

Manfred Groove bedienen sich vornehmlich der Stilmittel des sample- und loopbasierten Oldschool-Hip-Hop – aber punktuell auch synthetischer Bässe, Live-Instrumente oder elektronischer Elemente. *Action Ahrens und die Sheesh Gang* bringen aus tighten Live Instrumentals des Sexy-Synthesizer-Spezialisten *Readylicious* Texte über Liebe und Gesellschaftskritik inkl. schmutziger Einzelheiten.

Sa 5.3. / 20 Uhr / Rockpool

Vögel Die Erde Essen

+ Geheimer Act

punk.noise.rock.kraut.dramatik.science-fiction der 50er.musik-noir mit kantigen punkparts.zusammenbruch.stillstand.aufbruch.weiter.

So 6.3. / 14 Uhr / ab Opernhaus

Critical Mass

Wir radeln für mehr Platz für Fahrradfahrer, deren Zahl wächst und wächst. Eingeladen sind alle, die Lust haben, mit uns im Verbund eine spontane Route durch Halle zu radeln. Es gibt so viele VeranstalterInnen wie TeilnehmerInnen. 15 müssen wir auf jeden Fall sein, also kommt und radelt zahlreich!

So 6.3. / 16 Uhr / Br2, Braustraße Leipzig

Maskros + Kopfhoch + La Petite Mort

post-hardcore.tiefe zerissenheit.ausbruch.atmosphärisch.post-rock.zeitlos.emo-punk.ein kleiner Tod.screamo.

Mi 9.3. / 21 Uhr / Reil78

I Love Your Lifestyle + Playlounge

I Love Your Lifestyle ist schwedischer Pop-Punk zum tanzen, mitscreamen und sich treiben lassen. Wer zu weit raus schwimmt, wird von den warmen Melodien und beschwingten Rhythmen wieder eingeholt. Ein Rettungsanker in einer wirren kalten Welt.

Do 10.3. / 18 Uhr /
Hörsaalgebäude der Uni Leipzig

Israel und die Kurden

Ein eigenständiger kurdischer Staat hatte in den vergangenen Jahren international nur wenig politische Unterstützung. Für einen solchen gibt es in der israelischen Politik mittlerweile prominente Fürsprecher, etwa Ayelet Shaked. Angesichts der wachsenden Bedrohung durch den *Islamischen Staat* verstärken sich die israelisch-kurdischen bilateralen Beziehungen. Im Gespräch mit Ali Ertan Toprak wird das Verhältnis des Islam, des Islamismus und des Antisemitismus aus der kurdischen Perspektive beleuchtet.

Fr 11.3. / 19 Uhr / GfZK, Leipzig

Mythos und Geschichte in Comics und Graphic Novels

Ausstellungseröffnung

Comics und Graphic Novels sind fiktionale Unterhaltungsmedien, die auch politische Tagesgeschehen und historische Ereignisse in Form von visuellen Metaphern, mythischen Narrativen und stereotypen Bildformeln reflektieren. Studierende des Fachbereichs Kunstgeschichte an der Universität Leipzig haben sich mit den Transformationsprozessen zwischen Mythos und

Geschichte in Comics und Graphic Novels auseinandergesetzt. Ihre Arbeiten untersuchen die bildlichen Inszenierungsstrategien im Kontext von Geschichtsschreibung und Mythenbildung. Die Ausstellung präsentiert in Plakatarbeiten und mit Comic-Exponaten ihre Forschungsergebnisse.

Sa 12.3. / 17 Uhr / GfZK, Leipzig

Antisemitismus im heutigen Griechenland

Vortrag von Dimitri Kravvaris

Die erste weltweite Studie zum Antisemitismus, 2014 veröffentlicht von der Organisation *Anti-Defamation League*, verwies darauf, dass das Ausmaß der antisemitischen Einstellungen in Griechenland mit den Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas vergleichbar ist. Der Vortrag fokussiert: jüngste, den antisemitischen Mainstream belegende Ereignisse; die These des *Holocausts der Griechen*, die vornehmlich von der Querfront *Syriza-Unabhängige Griechen* vertreten wird; das widersprüchliche Verhältnis der Regierungskoalition zu Israel.

Sa 12.3. / 22 Uhr / VL

Alarmsignal + Die UiUi Uis + Therapie Zwecklos

Ein pogopunkig, tanzbar, manchmal melodisch und definitiv textlich gnadenlos und politischer Abend.

Mo 14.3. / 18.30 Uhr
Ladenlokal [kany], Erfurt

Vom Antisemitismus zur Xenophobie

Vortrag von Helmut Dahmer

Dahmer widmet sich Unterschieden und Gemeinsamkeiten der Ideologien Antisemitismus und Xenophobie. Grundthese ist dabei, dass der Antisemitismus nach 1945 auch ohne Juden funktioniert, das heißt, sich auch gegen andere Menschengruppen richten kann. Antisemitismus und Xenophobie gehen so durchaus ineinander über. Im Vortrag wird Dahmer versuchen, einige Merkmale des antisemitisch-xenophoben Dispositivs darzulegen und kritisch-materialistisch zu erklären.

Mo 14.3. / 20 Uhr / Luchs Kino

Bananas!*

Das weltgrößte Obstunternehmen steht in den USA vor Gericht – für die Vergiftung seiner Arbeiter! Zum ersten Mal in der Geschichte tritt eine kleine US-amerikanische Anwaltskanzlei durch toxische Pestizide geschädigte nicaraguanische Plantagenarbeiter. Hat eine kleine Anwaltskanzlei gegen die Macht eines Multimilliarden-Konzerns eine Chance? Und werden Sie jemals wieder Bananen essen, nachdem Sie diesen spannenden und enthüllenden Film gesehen haben?



Mi 16. 3. / 18.30 Uhr / Zazie

Willkommen Zuhause

Wie sicher sind Rom_nja, eine besonders stark diskriminierte Minderheit, im Kosovo? 2010 wurde das Rückübernahmeabkommen zwischen Deutschland und Kosovo unterzeichnet, seit Oktober 2015 gilt es *Sicherer Herkunftsstaat* – seitdem finden zunehmend Abschiebungen von Rom_nja statt. Der Film *Willkommen Zuhause* gibt einen Einblick in das Leben von Rom_nja, die Deutschland in das Kosovo bereits abgeschoben hat – oder denen es droht. Im anschließenden Filmgespräch mit Stefanie Mürbe (*Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt*) geht es um die Situation von Rom_nja und um die derzeitige Abschiebep Praxis in Sachsen-Anhalt.

Mi 16. 3. / Hühnermanhattan

The Grand Astoria + Gaffa Ghandi

The Grand Astoria spielen heavy psych Rock und erschaffen durch smoothie, fuzzige Gitarrenwolken atmosphärisch schwebende Bilder, welche sich zu treibenden Gedanken spielen formieren, die sich in einem Schwall aus Lächeln auflösen. *Gaffa Ghandi* sind groovig, taktverschoben, treibend, waghaltig verworren und laden doch harmisch zum dösen ein. Kurz: Sie bringen progressiven Stoner aus Dresden mit.

TERMINE IM RAHMEN DER BUCHMESSE LEIPZIGDo 17. 3. / 19 Uhr
Schaubühne Lindenfels, Leipzig**Meuten, Swings & Edelweißpiraten**

Ob Swingjugend, Edelweißpiraten oder Meuten – überall in Deutschland gründeten sich zwischen 1933 und 1945 Jugendgruppen, die sich dem NS-Regime verweigerten, ihre eigenen Subkulturen pflegten und keine handgreifliche Konfrontation mit der Hitlerjugend scheuten. Der Vortrag zum gleichnamigen Buch gibt einen Überblick über die Vielfalt dieses jugendlichen Widerstands. Der Historiker und Autor Sascha Lange und Monchi, der *Feine Sahne Fischfilet*-Sänger, lesen gemeinsam.

Do 17. 3. / 19 Uhr / Conne Island, Leipzig
Wurzellose Kosmopoliten

Von Luftmenschen, Golems und jüdischer Subkultur
Jonas Engelmann will in seinem Werk *Wurzellose Kosmopoliten* Linien ziehen zwischen: osteuropäisch-jüdischer Kultur vor der Shoah, fliegenden Luftmenschen in der Literatur von Bruno Schulz, Franz Kafka oder Theodor Herzl, kabbalistischen Golems und dem jüdischen Gangster Isaak Babels, popkulturelle Gegenwart, Musik, Film und Comic. Dabei sollen widerständige Strategien gegen Ausgrenzung und Antisemitismus aufgezeigt werden, die sich in diesen Motiven spiegeln.

Fr 18. 3. / 19 Uhr / Conne Island, Leipzig

Dabei Geblieben**Aktivist_innen erzählen vom Älterwerden und Weiterkämpfen**

Lesung mit Autorin Rehzi Malzahn

Fr 18. 3. / 20 Uhr / Westflügel, Leipzig

Lesung der unabhängigen Verlage

18 AutorInnen aus 18 unabhängigen Verlagen

Sa 19. 3. / 19 Uhr / Conne Island, Leipzig

Vorsicht Volk!**über die Ursachen, Hintergründe und Gemeinsamkeiten der neuen Wahnbewegungen.**

Lesung mit Herausgebern Markus Liske, Manja Präkels und Autorin Kirsten Achtekel

Sa 19. 3. / 21 Uhr / Reil 78

Møl + Église + Luciente

Atmosphärischer Black-Metal und chaotischer Post-Metal aus Dänemark treffen auf crustigen Hardcore-Punk aus Erfurt.

Sa 19. 3. / 23 Uhr / La Bim

time to get lost Edition #15

John Horton (Half True Records, *Time to get lost*) + **Lux** (Giegling, IO, Leipzig) + **Reinsch** (soultones, *Time to get lost*) + **Moyo** (Tgl, Leipzig) + **Rekorder** (Lunatic, Modern Trips, Leipzig) + **Lapis Lazuli** (Tgl, Halle)

Mi 23. 3. / 19 Uhr / Conne Island, Leipzig

Die Neuordnung der deutschen Geschichte

Bundesrepublikanische Geschichts- und Gedenkstättenpolitik seit 1990
Das deutsche nation building nach 1990 war von massiven Auseinandersetzungen über die ›richtige‹ Erzählung der deutschen Geschichte geprägt: neben der NS-Vergangenheit geriet nun eine ›zweite Vergangenheit‹ auf die Agenda, die Sowjetische Besatzungszone (SBZ) und DDR. Mit ungekannten Regulierungseifer reagierten Politik und Eliten auf diese ›Unordnung‹ on the ground. Sie ordneten deutsche Geschichte systematisch neu her, wonach die neue nationale Meistererzählung am Totalitarismusparadigma Maß nahm. NS- und SBZ/DDR-Vergangenheit gehen in der Funktion auf, sich einer ›geläuterten‹ Gegenwart nach 1990 zu vergewissern. Cornelia Siebeck vollzieht in ihrem Vortrag diesen Prozess kritisch nach.

Do 24. 3. / 21 Uhr / VL

Dan Webb and the Spiders + Irish Handcuffs

Beschwingter Garagen-DIY-Punk aus Boston trifft auf Regensburger Pop-Punk. Seichte hymnische Melodien treffen damit auf brachiale Stimmen. Wuff.



Fr 25. 3. / 21 Uhr / Reil 78

Golden Oriole
+ t.b.a.

The duo kicks out some monstrous future noise rock that comes across as pure, wild and energetic as one could imagine. The young flock definitely knows how creating music can become an orgiastic mind-enhancing experience for both, musician and listener.

Do 31. 3. / 20 Uhr / Conne Island, Leipzig

Fr 1. 4. / 21 Uhr / Frau Korte, Erfurt

Scout Niblett
+ t.b.a.

Emma Louise Niblett ist *Scout Niblett* und eine Singer/Songwriterin aus Portland/Oregon mit sechs Alben. Seit drei Jahren wieder hier, um alte, neue und unveröffentlichte Songs vorzustellen. *Nibletts* Klang ist geprägt von zurückhaltender Instrumentierung, die die Intensität ihrer Stimme erst so richtig ausstellt.

Do 31. 3. / 20 Uhr / Nato, Leipzig

Stereo Total

Manche Bands kennen einfach kein Comeback. Weil sie nie weg waren. Gutes Beispiel: *Stereo Total*. Und weil diese Band schon immer Rock'n'Roll, Beat, Trash, Avantgarde und Retrofuturisten gleichermaßen waren, wird es den geneigten Fan an dieser Stelle sicher interessieren: Im Januar 2016 erschien das neue Album *Les Hormones*, vieles wie bisher und doch schon wieder alles ganz anders.

MITMISCHEN

Sa 2. 4. & So 3. 4.

RADIO CORAX, Unterberg 11

Zweisprachigkeit im Radio**Workshop**

Im Radio hört man neben Musik vor allem Menschen reden. Aber das muss nicht zwangsläufig in der gleichen Sprache geschehen. Radio kann auch mehrsprachig sein. Ein Workshop für alle, die Lust auf das Radiomachen und sprachliche Experimente haben. Da das Modellprojekt für diesen Workshop die deutsch-russische Sendung *Radio Datscha* ist, sind grundlegende Russischkenntnisse von Vorteil. Anmeldungen bitte bis 31. 3. im Seminar-kalender der Medienanstalt:

www.msa-online.de oder bei RADIO CORAX

Mobiles Radio vs. Landflucht

Aus dem Alltag eines Medienpädagogen

Seit vielen Jahren begleite ich als einer von vielen Medienpädagog_innen für RADIO CORAX Projekte, in denen es um Kinder und Jugendliche geht, die Radio machen wollen oder sollen. Oft gab es dann fragende Blicke oder grinsende Kommentare, wenn ich mit dem Radionachwuchs die CORAX-Räumlichkeiten besetzte, und sehr oft fragte ich mich selbst, was machst du hier eigentlich?

Ich glaube, dass insgeheim auch manche_r bei CORAX sich diese Frage stellt und möchte hier mal aufklärerisch an einem aktuellem Beispiel beschreiben, was ich bzw. was wir Medienpädagog_innen denn so tun, wenn wir mit Kindern und Jugendlichen Radio machen wollen.

CORAX versucht ja nun schon seit einiger Zeit seine Idee von partizipativem Radio mittels mobiler Technik ins Umland zu tragen. Die Provinz kann ja mithören, warum soll sie da nicht auch mitsenden?! Deshalb gab es einst das schöne *Neuland-gewinner*-Programm und im letzten Jahr das Projekt *Stadt und Land auf einer Wellenlänge*. Die Idee des Letzteren war, kurz gesagt, im Laufe eines knappen Jahres verschiedene Jugendgruppen im Umland von Halle zu befähigen, eigene Radioinhalte zu erstellen und zu senden. Und natürlich sollten diese jungen Leute dann möglichst eigenständig weiter senden, mit Hilfe mobiler Technik direkt aus der Provinz. Das klingt natürlich super, birgt aber einige Tücken.

Zuerst mal muss man nämlich Kinder und Jugendliche finden, die Lust haben mitzumachen. Das hört sich einfacher an als es ist. Denn wer kennt sich schon aus mit der nächsten Generation im Saalekreis und wer weiß um die Interessen der Provinzjugend? Ich bin ja selbst *auf'm Dorf* groß geworden und ahnte von Anfang an: das könnte schwierig werden. Wenn man sich überlegt, wie spärlich der Nachwuchs auf dem Lande inzwischen ist und wie ungünstig der ÖPNV verkehrt, dann lässt sich erahnen, wie schwierig es allein ist, eine vom Alter her einigermaßen homogene Gruppe zu einer bestimmten Zeit an einem Ort zu versammeln. Das mag für konventionelle Aktivitäten wie Mopeds frisieren, Fußballspielen oder zur freiwilligen Feuerwehr gehen noch leidlich funktionieren. Aber ob so etwas nerdiges wie Radiomachen die Jugend ebenfalls dauerhaft aktivieren kann, musste sich erst noch zeigen.

Wir suchten also erst mal Kristallisationskerne jugendlichen Freizeitverhaltens und wählten beispielhaft einerseits einen

klassischen Jugendclub in Lieskau und andererseits einen ambitionierten Kunst- und Kulturverein in Quetzdölsdorf. Beide Konstellationen boten die unschlagbaren Vorteile einer bereits vorhandenen Jugend und einer ordentlichen Infrastruktur. Wobei man sagen muss, dass wir nicht viel mehr als eine Steckdose und einen Klapptisch für unser Projekt brauchten. Den ganzen Rest hatten wir stets im Handgepäck. Die uns angebotenen Möglichkeiten von der Kaffeemaschine bis zum Highspeed-Internet wurden jedoch von uns als Ressourcenbereicherung gern angenommen.

Und dann ging's los. Jede Woche ein- oder zweimal auf's Land zu fahren mag anfangs ganz idyllisch sein und fast hätte ich auch eine dieser neuen Zeitschriften gekauft, die das Landleben so albern verklären. In Wirklichkeit ist es aber schnell ziemlich seltsam und bis heute kann ich mich nicht an die vielen Deutschlandfahrten auf den Grundstücken gewöhnen. Der Eindruck, ein Eindringling zu sein, war schon sehr präsent. Aber was soll's. Wir waren ja nicht zum Bleiben und Kuscheln gekommen, sondern um die Jugend mit dem Radiovirus zu infizieren. Wir bemühten uns nach Kräften und sparten auch nicht mit Einsatz, Ideen und Gummibärchen – jedoch ein dauerhafter Erfolg wollte sich nicht einstellen. Wohl gab es gelungene Sendungsversuche, allein es fehlte den jungen Menschen an Interessen, Themen, Inhalten und leider auch an der Lust einfach Spaß am Senden zu entwickeln. Und so blieb die Idee, dauerhaft Sendungen aus der Provinz ins Programm zu integrieren vorerst eine Idee. Im Sommer kriselte sich das ganze Projekt durch die Ferien um dann plötzlich wieder in Fahrt zu kommen: es gibt sie nämlich doch, die jungen Leute aus dem Saalekreis, die was mitzuteilen haben und das gern auch im Radio tun würden. Der Medienclub Peissen, der aus dem Buchklub *ex libris* des Landsberger Gymnasiums hervorging, wandte sich an uns mit der Bitte um Unterstützung. Die jungen Leute hatten sich in den Kopf gesetzt, über ihre Aktivitäten auch im Radio zu berichten. Statt nach Quetz und Lieskau ging es nun also nach Peissen, Zöberitz und Landsberg, wo uns tatsächlich motivierte junge Menschen erwarteten, mit fertigem Sendekonzept und vorbereiteten Moderationen. Krass! Hier waren wir nicht als Motivator_innen gefragt sondern als fachkundige Berater_innen und Helfer_innen. Schnell waren die ersten Sendungen fertig und es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis die Gruppe völlig selbständig arbeiten kann. Also Erfolg auf ganzer Linie!

In der Zwischenzeit versuchten wir natürlich weiterhin in Lieskau und Quetz unser Glück, aber außer einer wirklich schönen Sendung zum Tag des offenen Dorfes in Quetz, die von zwei zufällig anwesenden Siebenjährigen moderiert wurde, wollte dort nichts mehr entstehen. Schade.

Parallel zur Erfolgsgeschichte in Landsberg nahmen Jugendliche aus Dessau zu mir Kontakt auf, die ich Anfang 2014 in einem wunderbaren Radioprojekt zum *Kurt-Weill-Fest* betreut hatte. Die hatten nach langer Zeit einfach Lust, mal wieder Radio zu machen. Dessau ist zwar nicht direkt Provinz, aber doch irgendwie hallesches Umland und auf jeden Fall im Sendegebiet von CORAX. Also wurde die Gruppe ruck, zuck! ins Projekt aufgenommen. Beibringen mussten wir den Dessauer_innen lediglich die mobile Technik. Wie Radio funktioniert, wussten sie noch aus den knapp drei Wochen, in denen sie seinerzeit täglich 2 bis 3 Stunden live gesendet hatten. Und so war auch die jetzige Zusammenarbeit äußerst produktiv und vor allem sehr lustig.

So verging ein Projektjahr mit mehr und auch weniger radiobegeisterten Kindern und Jugendlichen. Wir verbrachten viel Zeit im Auto und legten einige Hundert Kilometer zurück. Wir liehen so oft die mobile Radiotechnik aus, dass wir am Ende besser als die Sendedienste darüber Bescheid wussten. Wir wurden Mitglied in diversen *Whatsapp*-Gruppen und saßen dann trotz modernster Kommunikation und größter Flexibilität manchmal allein am vereinbarten Treffpunkt. Dafür durften wir hautnah an den Tragödien jugendlichen Leichtsinns teilhaben: vom Branding im Vollrausch bis zum Ergebnis des Schwangerschaftstests – wir waren stets auf dem Laufenden.

All das war im Radio nicht zu hören, schade eigentlich. In den 14 entstandenen Sendungen ging es um typische Jugendthemen: um Bücher, Filme und Musik, um Freundschaft und um das öde Landleben. Die Sendungen liefen samstags 12 Uhr und ich habe keine Ahnung, wieviele Zuhörer_innen es gab. Aber ich bin mir sicher, dass alle Beteiligten Spaß am Gestalten der Sendungen hatten und stolz auf ihre Leistungen waren. Und auch wenn einige der Kids dann irgendwann genug vom Radio hatten, denke ich, dass wir das gut gemacht haben. ➤

Markus Wollschläger



t.s.dienstleistungen

**BERÄUMUNG · ENTSORGUNG · KLEINTRANSPORTE ·
HAUSHALTSAUFLÖSUNGEN ·
UMZÜGE MIT EIGENLEISTUNGEN**

Thomas Scheffler · Lessingstraße 6 · 06114 Halle (Saale)
Fon: 0345 2907333 · Mobil: 0171 9626006

druck-zuck GmbH

Seckauer Straße 4 · 06114 Halle (Saale) · Tel. (0345) 5 22 50 43 · Fax (0345) 5 22 50 72 · info@druck-zuck.net

Montag bis Freitag
8 - 17 Uhr

Satz/Layout · Offsetdruck · Digitaldruck · Displaydruck · Buchbinderei

